

Dokumentation zur Situation von Schülerinnen und Schülern mit Migrationserfahrungen an Frankfurter Schulen im Schuljahr 2000/2001

Stand: 27.11.2002 (abgeschlossen)

Die Dokumentation wurde im Auftrag des Magistrats der Stadt Frankfurt am Main, Stadtschulamt, erstellt.

Zusammenfassung:

Im ersten Teil (Plath, S. 3-118) wird die "Dokumentation zur Situation ausländischer Schüler an den Frankfurter Schulen" aus den Jahren 1978-1982 auf der Grundlage der vom Hessischen Statistischen Landesamt regelmäßig an Schulen erhobenen Daten aktualisiert und die Bildungsbeteiligung und der Bildungserfolg ausländischer Schüler/innen für das Schuljahr 2000/2001 differenziert dokumentiert, analysiert und kritisch bewertet. Die Auswertung zeigt, dass die Bildungssituation von Schüler/innen mit ausländischem Pass im Vergleich zu Schüler/innen mit deutschem Pass insgesamt in fast allen untersuchten Bereichen recht deutlich zu Ungunsten der ausländischen Schüler/innen ausfällt. Dennoch hat sich ihre Beteiligung an Hauptschulen von 1978 bis 2000 erheblich verringert und an Gymnasien leicht erhöht. Im Vergleich zu Hessen und der Bundesrepublik insgesamt liegt Frankfurt sowohl bei ausländischen als auch bei deutschen Schülern mit seinen Anteilen an allgemein bildenden Abschlüssen, einschließlich derer an beruflichen Schulen, vor allem in Bezug auf den Erwerb einer Hochschul- bzw. Fachhochschulreife günstiger. Auch die Quote der ausländischen Schüler/innen ohne Hauptschulabschluss ist sichtbar niedriger. Insgesamt ist der Prozentsatz ausländischer Schüler/innen, die die Schule ohne einen Abschluss verlässt, zu hoch, und der mit einer Hochschulreife zu niedrig.

Im zweiten Teil (Bender-Szymanski, S.119-216) werden die Ergebnisse einer Schulleiterbefragung (Rücklaufquote: 80%, 132 Schulen) zur Fördersituation für Schüler/innen anderer Herkunftssprachen sowie zu neuen Formen der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern anderer Herkunftssprachen für das Schuljahr 2001/2002 differenziert dargestellt und auf der Grundlage psychologischer und erziehungswissenschaftlicher Erkenntnisse diskutiert. Die Befunde belegen: Die Förderangebote unterscheiden sich in ihrem Umfang je nach Förderbereich erheblich voneinander. Der Förderbedarf ist insgesamt als hoch zu bezeichnen. Die Ausrichtung der Schule auf die faktische Mehrsprachigkeit und Mehrkulturalität ist bereichsspezifisch und in unterschiedlichem Ausmaß realisiert. Herkunftssprachlicher Unterricht wird positiv eingeschätzt und mehrheitlich als Aufgabe der Schule angesehen. Schulinterne und -externe Lehrerfortbildung ist in Angebot und Nachfrage verbesserungsbedürftig. Die Kooperation zwischen Schule und Elternhaus gelingt mehrheitlich in eher konventionellen Bereichen, weist aber auch deutlich innovative Konzepte auf. Wenn Förderangebote in mehrkulturelle Kooperationsnetze eingebunden sind, werden sie erfolgreich praktiziert. Gründe für eine mögliche Bildungsbenachteiligung von Schüler/innen anderer Herkunftssprachen werden auch im eigenen Bildungssystem gesehen.

Im dritten Teil (Kodron, S.217-228) wird die Frage nach Kriterien für zukünftige statistische Erhebungen zur Erhöhung des prognostischen Wertes hinsichtlich zu erwartender Entwicklungen und einer besseren Fundierung bildungspolitischen Handelns diskutiert. An einzelnen Beispielen wird aufgezeigt, in welchen Bereichen Verbesserungen der Bildungsdaten des HSL aussagekräftiger werden könnten, wie z. B. durch Vereinheitlichung der Erhebungsbögen, Feindifferenzierung nach Nationalitäten bei allen Schulabschlüssen, zusätzliche Datenerhebungen über Schulabbrüche, Anzahl der an einer deutschen Schule verbrachten Jahre, Geburtsorte. Auch eine Verknüpfung erhobener Daten könnte die Aussagefähigkeit erhöhen. Prinzipiell ist jedoch festzuhalten, dass die in schulstatistischen Erhebungsbögen verwendeten Kategorien wie "Deutsche" und "Ausländer" (oder auch nach Nationalitäten) nicht trennscharf und kaum brauchbar sind. Sie geben weder Hinweise auf einen Förderbedarf, noch sagen sie etwas über individuelle Schullaufbahnen und das auf Schülerebene wirksame Bedingungsgefüge von Faktoren aus, das Bildungsbeteiligung und Bildungserfolg entscheidend beeinflusst.

Dokumentation zur Situation von Schülerinnen und Schülern mit Migrationserfahrungen an Frankfurter Schulen im Schuljahr 2000/2001

Abstract:

Documentation of the situation of pupils with migration experiences in Frankfurt's schools in the school-year 2000/2001 Abstract The documentation was compiled on behalf of the Magistrate of the city of Frankfurt on Main, super-visory school authority (Stadtschulamt). The first part is an update of a previous documentation published in 1982, based on the data regularly survey by the Hessian Statistical Regional Office (Hessisches Statistisches Landesamt, HSL). Data on the educational participation of foreign pupils for the school year 2000/2001 is documented in detail, and evaluated critically. Compared to pupils with German passports the educational situation of those with foreign passports is clearly more unfavourable in most of the areas analysed. Yet their participation in Hauptschulen (the least demanding form of secondary schools) has decreased enormously from 1978 to 2000 while their attendance of Gymnasien (the most demanding form of secondary schools) increased slightly. In comparison to Hesse and the Federal Republic as a whole the quota of various school-leaving certificates attained by German and foreign pupils in city of Frankfurt in general education, including vocational education, is generally more favourable, especially with respect to university entrance qualifications and advanced technical college certificates. The percentage of foreign pupils leaving school without school-leaving certificates is also decidedly lower. On the whole however, the percentage of foreign pupils leaving school without certificates is considered too high and the percentage with university entrance qualifications too low.

The second part presents a detailed overview of the results of a survey of school principals (return rate: 80%, 132 schools) on measures undertaken in the school year 2001/2002 to cater for the special needs of pupils with German as second language backgrounds as well as on new forms of co-operation between schools and parents with other mother-tongues than German. The findings show that the provision of special measures to support foreign pupils differ considerably in scope and number, depending on the field of competence involved. The need for additional special support measures is high. The extent to which schools take existing multi-lingualism and multi-culturalism into account is domain specific and varies. The teaching of mother-languages is appraised positively and considered a task of schools by the majority. The supply of further education for teachers and their attendance for such courses need to be improved. The co-operation between schools and parents is primarily successful in conventional areas, however clearly innovative concepts are also in practice. When the special measures are embedded in multicultural co-operative networks they are successful. The education system itself is considered as one of the reasons why pupils with foreign mother-tongues might not as successful as their counterparts with German passports.

The third section addresses the question of criteria for future statistical surveys which could possibly improve their prognostic value with regard to expected developments and provide a sounder basis for developing educational policies. Examples show in what areas more informative data could be obtained by improvements in the educational survey of the HSL, e.g. by harmonizing survey-questionnaires, by differentiating between various nationalities for all forms of school-leaving certificates, additional data collecting on dropouts, number of years of education in German schools, place of birth. The possibility of establishing links between various kinds of school survey data could also improve their informative quality. It has to be noted, however, that the categories "German" and "Foreigner" as used in school statistics surveys (even when differentiating various nationalities) are not clear cut and of little use. They do not provide any information about the needs for special support, nor about individual school careers and the network of factors that have a substantial influence on school success at the individual level.